

# Haushaltsrede des Oberbürgermeisters am 23. Oktober 2019 zur Einbringung des Doppelhaushalts 2020/2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Wachstum nachhaltig ermöglichen!  
Kinder und Jugendliche im Blick!  
Sanierungsstau angehen!

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,  
verehrte Öffentlichkeit,

die Einbringung des Haushaltsentwurfs ist wie immer eine Standortbestimmung über das Gewesene und insbesondere über die zu erwartenden Entwicklungen in den kommenden Jahren.

Gleichzeitig ist es eine Kraftanstrengung aller Beteiligten. Mein Dank geht an Herrn Gruber und sein Team, an alle Fachbereiche, die an der Erstellung beteiligt waren. Heute haben wir quasi ein druckfrisches Exemplar vor uns.

Im Frühjahr und Frühsommer diesen Jahres hatte ich es mir leichter vorgestellt, Ihnen einen genehmigungsfähigen und zukunftsgerichteten Haushalt vorzustellen. Auch bin ich noch vor wenigen Wochen angesichts des Ergebnisses des Jahresabschlusses 2018 – mit rund 12 Mio. € plus - und des zu erwartenden positiven Jahresergebnisses des laufenden Haushalts 2019 in ähnlicher Höhe davon ausgegangen, dass wir bei der Haushaltsaufstellung 2020 nicht in gravierende Haushaltsprobleme hineingeraten. Zumal auch die Gewerbesteuerumlage sinkt, und wir mit der gewonnenen Liquidität ausreichende Mittel haben, um auch über die Jahre 2020 und 2021 hinaus unsere erforderlichen Investitionen finanzieren können.

Leider kam die Ernüchterung dann im September/Anfang Oktober mit den Haushaltsanmeldungen und den finanzpolitischen Rahmenbedingungen sehr schnell, sodass ich fast schon geneigt war, die Haushaltsberatungen zu verschieben. Jedenfalls hat es uns allergrößte Anstrengungen abverlangt, einen tragfähigen Haushaltsentwurf vorzulegen, den ich Ihnen nun vorstellen möchte.

## **Ergebnishaushalt:**

Zwar steigen die ordentlichen Erträge auf über 130 Mio. € an, gleichzeitig steigen aber auch die ordentlichen Aufwendungen auf über 131 Mio. € bzw. 135 Mio. € an, sodass wir von einem negativen, defizitären Ergebnishaushalt in Höhe von minus 1,154 Mio. € bzw. minus 6,923 Mio. € ausgehen. Auch in der Fortschreibung der mittelfristigen Finanzplanung sehen wir Stand heute weiterhin defizitäre Haushalte in der Größe von 6,5 bis 8 Mio. €.

Ein weiterer Anstieg dauer-defizitärer Einrichtungen über das Maß der im Haushaltsplan vorgelegten Bedarfsanmeldungen erfordert zunächst weitere nachhaltige Wachstumsimpulse.

## **Bevölkerungsentwicklung:**

Die Bevölkerungsentwicklung in Schwäbisch Hall ist überdurchschnittlich, dies dokumentiert insbesondere die Attraktivität der Stadt als Wohnort. Die Gründe dafür sind vielschichtig: Urbanisierungsprozesse auch im Ländlichen Raum, Beschäftigungszuwächse und Veränderung der Lage von Gewerbegebieten, etwa mit dem Gewerbepark Hohenlohe an der Autobahn. Die Ein- und Auspendlerzahl steigt dadurch an.

## **Beschäftigung:**

Die Beschäftigungsentwicklung in Schwäbisch Hall bewegt sich im Gleichklang mit Landkreis und Land, ist allerdings deutlich stärker als der Bevölkerungszuwachs, sodass das Thema Fachkräftemangel sowohl aus demographischen Gründen als auch aus positiven Beschäftigungsentwicklungen herrührt. Hier sind wir in der Siedlungsentwicklung weiter gefordert.

Die Grundsteine für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung werden gelegt unter anderem durch unsere Töchter HGE, die GWG und die Stadtwerke (Fernwärme, Infrastruktur, Eigenbetrieb Abwasser). Allerdings stehen wir noch am Anfang hinsichtlich der Ausweisung weiterer Gewerbe- und Wohngebiete, etwa in Sulzdorf, Tüngental, Gottwollshausen, der Grundwiesen Hessental oder in der Erweiterung des Sonnenrains. Diese Investitionen werden aber in den Wirtschaftsplänen von HGE, Stadtwerken, Eigenbetrieben berücksichtigt.

Insbesondere steht eine Lösung in der Ausweisung zukünftiger Gewerbeflächen noch aus, da der Gewerbepark Hohenlohe entschieden hat, keine interkommunale Zusammenarbeit mit uns einzugehen. Aber der überdurchschnittliche Erfolg in den vergangenen Jahren ermutigt uns jedenfalls, Ihnen gegenwärtig keine Strukturkommission vorzuschlagen, sondern auf weitere Wachstumsimpulse zu setzen.

## **Wirtschaftliche Entwicklung:**

Nun legen wir Ihnen einen Haushalt vor, der insbesondere auf der Einnahmeseite von großen Risiken gekennzeichnet ist. Die wirtschaftlichen Entwicklungen – mit den Wirtschaftssanktionen EU-Russland, den Handelskonflikten USA-China, den Handelskonflikten USA-Europa, mit dem Ausscheiden Großbritanniens aus der EU und nicht zuletzt mit der bereits begonnenen Automobilkrise – sind nicht vorhersehbar und die Dimension ihrer Auswirkungen auf unsere Steuereinnahmen ebenso nicht. Aber wir müssen davon ausgehen, dass auch wir diese Entwicklung in unserer Gewerbesteuer, in unserem Einkommensteueranteil und in unserem Umsatzsteueranteil spüren werden und dies den anstehenden Doppelhaushalt und den mittelfristigen Finanzhaushalt belastet oder zumindest belasten könnte.

## **Einnahmen:**

Trotz dieser Risiken haben wir uns dazu entschieden, die Steuerentwicklung in Schwäbisch Hall optimistisch einzuschätzen und keine Abschlüsse vorzunehmen. So gehen wir von einem anhaltend hohen Niveau der Gewerbesteuer aus und setzen dabei auf die Diversifizierung der wirtschaftlichen Entwicklung in unserer Stadt. Als Ansatz haben wir den Durchschnitt der Gewerbesteuer der vergangenen drei Jahre und als Basis das Vorauszahlungssoll 2019 gewählt.

Die Einkommensteuerentwicklung steigt nach unseren Erwartungen weiter an, ebenso die Umsatzsteuerentwicklung. Ohne diese optimistischen Annahmen geriete der Ergebnishaushalt vollkommen in Schiefelage und wir müssten sogleich den Weg einer Strukturkommission einschlagen und die Haushaltsverabschiedung erst einmal vertagen.

### **Weitere Einnahmen:**

Insgesamt gehen wir von Steuern und ähnlichen Einnahmen in Höhe von 85,8 Mio. € im Jahr 2020 und 88,7 Mio. € im Jahr 2021 aus, ein Zuwachs gegenüber dem sehr guten Ergebnis von 2018 um 2,5 Mio. € bzw. 5,5 Mio. €.

Alle anderen Einnahmen bewegen sich im normalen Rahmen.

Wir gehen davon aus, dass wir weiter mit Spitzeneinnahmen bei unseren wichtigsten Steuerquellen rechnen können – sodass wir mit Ausnahme der Zeit von 2001 Rekordeinnahmen in Höhe von 130,4 Mio.€ bzw. 129 Mio. € veranschlagen.

### **Ausgaben:**

Deutlich stärker jedoch als die Einnahmen steigen unsere Ausgaben!

Auch wenn wir auf Städtetageebene lange – und erfolgreich – dafür gekämpft haben, die **Gewerbesteuerumlage** im Zuge des Auslaufens des Solidarpaktes abzusenken, so entstehen dadurch aufgrund der deutlich steigenden FAG-Umlage (Land) und deutlich steigender Kreisumlage leider keine Handlungsspielräume für uns. (Vorbericht Seite 17).

### **FAG-Umlage:**

Anstieg von 14,945 Mio. € im Jahr 2018 auf 16,22 Mio. € im Jahr 2020 bzw. 17,84 Mio. im Jahr 2021. Das ist ein deutlicher Anstieg innerhalb von nur zwei bzw. drei Jahren.

### **Kreisumlage:**

Anstieg von 20,791 Mio. € in 2018 auf 23,09 Mio. € in 2019. 23,3 Mio. € in 2020 und ohne Absenkung des Kreisumlagehebesatzes gar ein Anstieg auf 25,130 Mio.€ in 2021. Das sind Steigerungsraten in Höhe von 12,0 % bzw. 20,8% innerhalb von zwei bzw. drei Jahren.

Gleichzeitig plant der Landkreis mit einem Ergebnisüberschuss von fast 10. Mio. €, wie wir gestern in der Kreistagsitzung gehört haben. Und der Landkreis erhöht die Zuweisungen an das Landkreiskrankenhaus in Crailsheim auf nunmehr geplante 8,9 Mio. €. Allein dies schlägt bei uns – in unserem Haushalt - mit einem Anteil von ca. 2,1 Mio. € auf. Ich möchte Sie bitten, dies in Erinnerung zu halten. Jeder Umlagepunkt kostet uns rund 700.000 €.

Wenn wir auch noch Inflation und Lohnsteigerungen berücksichtigen, dann sind wir mit unseren Steuereinnahmen abzüglich Umlagen plus Zuweisungen mangels Steuerkraft deutlich unterhalb des Jahresergebnisses 2017 und 2018. (Vorbericht Seite 18).

Auch unsere sonstigen Zuweisungen sind in der Summe allenfalls stabil und reflektieren nicht die deutlich gestiegenen Personal- und Sachkosten.

Also schauen wir uns als nächstes diese Haushaltspositionen genauer an:

Zunächst die Personalentwicklung

### **Personalstellen:**

Hier verzeichnen wir einen deutlichen Anstieg, die Entwicklungen im Kita und Schulbereich schlagen nun durch, aber auch im Werkhof sowie der allgemeinen Verwaltung stehen wir vor deutlichen Aufgabenzuwächsen, die oftmals fremdveranlasst sind.

Im Vorbericht (Seite 24) haben wir Ihnen eine Aufstellung vorgelegt, die exakt die beschlossenen oder erforderlichen Stellenveränderungen aufzeigt. Zwischen dem Stellenplan 2019 und 2020/21 gibt es eine Stellenmehrung von 34,8 gerechneten Stellen, davon 20,5 Stellen im Kita-Bereich und weiteren 2,5 Stellen für die Mittagsverpflegung an unseren Grundschulen, zusammen 23 Stellen.

Weitere 6 Stellen zusätzlich gibt es im Rahmen der allgemeinen Verwaltung:

2 Stellen Organisation und EDV

2 Stellen im Fachbereich Finanzen

2 Stellen Gutachterausschuß

darüber hinaus :

1 Stelle Tiefbau

1 Stelle Personal (Fachkräftegewinnung, Rekrutierung)

sowie 0,8 Stellen Liegenschaften/Citymarketing als Kompensation für die TM.

5 zusätzliche Mitarbeiter finden sich im Werkhof, diese werden vornehmlich im Grünbereich, der Baumpflege und im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht eingesetzt. Hier findet sich der Personalaufwand jedoch in den Sachkosten wieder.

Erstmalig übersteigen wir mit der Stellenentwicklung auch die Ausgangslage von vor 2001, wenn auch nicht pro 1000 Einwohner gerechnet.

Mit den wachsenden Anforderungen müssen wir uns aber auch organisatorisch den neuen Herausforderungen stellen. Deshalb schlage ich die Bildung eines dafür ausgerichteten neuen Fachbereichs vor, der zentral die Aufgaben von Digitalisierung und Organisation verantwortet und die Prozesse innerhalb der Verwaltung daraufhin neu ordnet, die Abläufe gestaltet und die Voraussetzungen für das elektronischen Rechnungswesen, die elektronischen Akte, für Registratur/Bildarchiv, für elektronische Bürgerdienste usw. federführend bearbeitet. Auch werden wir unsere Schulen mehr unterstützen müssen, wenn die Absichten der Landesregierung zur Digitalisierung umfänglich Einzug auch in den Schulen findet. Dies erfordert auch entsprechenden Betreuungsbedarf. Auf diese Entwicklungen müssen wir reagieren!

Auf der Kostenseite schlagen Fachkräftemangel und Tariflohnsteigerungen ebenfalls durch, sodass sich nicht nur Stellenmehrungen sondern auch Tariflohnsteigerungen, Stufensteigerungen und neue Eingruppierungen niederschlagen.

Insgesamt steigen die Personalkosten um 5,4 Mio. € bzw. 6,5 Mio.€ im Vergleich zum Ergebnis 2018.

### **Sach- und Dienstleistungen:**

Insgesamt steigt der Sach- und Dienstleistungsansatz von 23,2 Mio. € im Jahr 2018 auf 30 Mio. € an. Die Anmeldungen der Fachbereiche umfassten zuvor 40 Mio. €.

### **Unterhaltung unbewegliches Vermögen:**

Einer der Ursachen liegt auch im jahrelangen Aufschieben von Sanierungen aufgrund unserer Haushaltskonsolidierungen nach dem Jahr 2001. Nach so vielen Jahren ist der Sanierungsstau auch an herausgehobenen Einzelobjekten nicht mehr zu ignorieren.

Insgesamt steigt der Unterhaltungsetat von 8.5 Mio.€ in 2018 auf 12,3 Mio.€ in 2020 und 11.5 Mio. € in 2021.

### **Hochbauunterhalt:**

Als Beispiel will ich hier notwendige Aufwendungen im Bereich der Dachsanierung/ Renovierung /Wartung am Ripperg nennen. Dies schlägt allein mit ca. 400.000 € zu Buche.

Oder unsere historischen Mauern und Wehranlagen: Hier finden Sie im Haushaltsentwurf notwendige Sanierungsmittel für Sandsteinarbeiten in Höhe von 150.000 € für das Crailsheimer Tor im Jahr 2020 und weitere 150.000 € für den Pechnasenturm.

Allein für unsere Grundschulen finden Sie Aufwendungen in Höhe 682.000 € für das Jahr 2020 und 640.000€ für das Jahr 2021 für Wartungen, laufende Unterhaltung, Maler- und Elektroarbeiten und Pflege der Außenanlagen. Auch finden sich darunter einzelne Etatmittel, etwa für Maßnahmen der Amokprävention.

Für die weiterführenden Schulen werden Unterhaltungsmittel in Höhe von 585.000€ bzw. 400.000 € eingeplant.

Aber auch wichtige kleine Posten wie die Sanierung der Toilettenanlage für den Bahnhof finden Sie im Bauunterhalt.

Für das HFM steht zum Beispiel die Erneuerung der Brandmeldeanlage und der Kälteerzeugung an (60.000,€ bzw. 75.000€ ), für die Stadtbibliothek in Teilen neue Bodenbeläge oder für den Heimbacher Hof Umzugskosten von 100.000 € nach Fertigstellung der Baumaßnahme. Dazu kommt die Erneuerung von Spielgeräten oder Gärten in einzelnen Kitas. Dies entspricht gut 500.000 € jährlichem Unterhaltungsaufwand.

Gleichzeitig steigt aber auch unser Grundvermögen, etwa durch Erweiterungen im Schulbau, bei den Kindertageseinrichtungen, bei den Feuerwehren oder auch durch Zu- bzw. Rückkäufe. Allgemeine Wartungs- und laufende Unterhaltlasten fallen dadurch zusätzlich an.

### **Tiefbauunterhalt:**

Im Tiefbauunterhaltungsetat lag der Haushaltsansatz 2019 bei 4.7 Mio. €, 2020 und 2021 planen wir mit 5,2 Mio €. Hier geht es etwa um die Instandsetzung der Kochermauer (200.000 €), die Aufstockung der Mittel für die Feldwege auf 350.000 € oder die Unterhaltung von Ingenieurbauwerken/Brücken: ein Plus von 350.000€ .

### **Frei- und Grünflächen:**

Hier sehen wir einen Anstieg von 1,3 Mio.€ auf 1,65 Mio. €, vornehmlich aus den Themen Baumkontrolle, Verkehrssicherungspflicht und Versicherungsschutz herrührend.

Auch die Bewirtschaftungskosten für Gebäude steigen, ein Plus von ca. 500.000 € ergibt sich vornehmlich aus gestiegenen Reinigungskosten.

### **Zuschüsse:**

Ein Teil unserer Lebensqualität in der Stadt drückt sich auch in der Gewährleistung von Zuschüssen an Vereine in Sport, Kultur oder für soziale Aufwendungen aus. Insgesamt steigen unsere Zuschüsse um 1,1 Mio. € auf 7 Mio. € bzw. 6,8 Mio. € an.

Den höchsten Anteil daran haben die TM mit dem Betrieb der Fassfabrik (600.000 €), die Sportförderung (162.000 €) sowie die Breitbandförderung an die Stadtwerke in Höhe von 100.000 €. Darüber hinaus wurden die Zuschüsse für verschiedene Einrichtungen und Projekte angepasst, etwa die VHS, die Friedhöfe, die Freilichtspiele, die Kirche in Steinbach.

### **Sonstige ordentliche Aufwendungen:**

Auch die sonstigen ordentlichen Aufwendungen steigen um über 1 Mio. € von 8,67 Mio. € im Haushaltsansatz 2019 auf 9,7 Mio.€ für das Jahr 2020 bzw. 10,1 Mio. für das Jahr 2021. Hierzu zählen beispielsweise Aufwendungen für das Integrationsmanagement (275.000€), die Fachkräftegewinnung (150.000€) oder der Abmangel der nichtstädtischen Kitas (steigt auf 5 Mio. €, bzw. 5.3 Mio. €)

### **Ausgaben - Für was geben wir Geld aus?**

#### **Kindertageseinrichtungen:**

Unsere größte Aufgabe ist die Sicherstellung von Erziehung und Betreuung in unseren Kindertageseinrichtungen. Wie sie den Unterlagen zum Kindergartenbedarfsplan entnehmen, rechnen wir mit Gesamtkosten pro Jahr in Höhe von ca. 25 Mio. €, ohne interne Steuerungskosten mit ca. 19 Mio. €.

Davon werden nur 6,7 Mio.€ durch FAG-Zuweisungen von Bund und Ländern gedeckt. Gut 1,6 Mio. € fließen direkt durch Elternbeiträge in den städtischen Haushalt. Hier hatten wir vor drei Jahren nach intensiver Diskussion beschlossen, den Deckungsbeitrag auf 15 % Schritt für Schritt bis ins Jahr 2021 zu erhöhen, zumal die Landesregierung von einem Deckungsbeitrag in Höhe von 20 % im Finanzausgleich ausgeht.

Angesichts der Diskussion um die Kitagebühren im vergangenen Frühjahr haben wir uns dazu entschlossen, den Beschluss vom 5.10.2016 nicht weiter zu verfolgen und die Kitagebühren für den Doppelhaushalt einzufrieren. Damit liegt ohne die Hinzurechnung der verwaltungsinternen Steuerungskosten der Kostendeckungsgrad künftig nur noch bei ca. 11,4 % und einschließlich interner Steuerungskosten bei ca. 8,6 %.

Eine weitere Absenkung der Elternbeiträge ist angesichts des defizitären Haushaltes nicht vorgesehen, zumal der Zuschussbedarf aus unseren Steuermitteln durch Personalkosten- und Angebotsausweitungen im Vergleich zu 2018 um ca. 3 Mio. € auf nunmehr 9,8 Mio. € bzw. 10,5 Mio. € steigt. Wenn wir die Steuerungskosten berücksichtigen, müssen weitere 5 Mio. € gedanklich dazurechnen.

Leider hat darüber hinaus die Landesregierung entschieden, die vom Bund beschlossenen Mittel aus dem „Gute Kita Gesetz“, immerhin 144 Mio. € für das Land (umgerechnet auf die Stadt ca. 540.000,- €), vollständig zur Verbesserung des Personalschlüssels zu verwenden.

Und dies, obwohl wir bereits heute den besten Personalschlüssel aller Bundesländer haben und gleichzeitig in Baden-Württemberg einen beachtlichen Fachkräftemangel verzeichnen. Wir selber bemühen uns um die Rekrutierung unserer Fachkräfte unter anderem in Spanien, um den gesetzlich formulierten Rechtsanspruch zu erfüllen.

Auch stehen Erweiterungsinvestitionen bei unseren Kitas an. Einige Beispiele:

- Gottwollshausen (Elisabethenstraße): 2,1 Mio. € in 2020/2021
- St. Josef: 1,3 Mio. € im Doppelhaushalt , weitere 2 Mio. € im Jahr 2022
- Bibersfeld: 600.000,- € im Doppelhaushalt für die Erweiterung
- Wackershofen/Freilandmuseum (Translozierung einer Scheune): 500.000 €

### **Schulen**

Hier steigen die Aufwendungen deutlich, unter anderem aufgrund der erforderlichen Digitalisierung. Wir investieren insgesamt 14 Mio. € für unsere Aufgaben als Schulträger, davon mehr als die Hälfte, nämlich 7,5 Mio. €, durch den städtischen Haushalt.

### **Kultur**

Das Aushängeschild der Stadt sind zweifellos unsere kulturellen Einrichtungen und die Vielfalt des kulturellen Lebens in unserer Stadt. Hier werden über 6,66 Mio. € bzw. 6,84 Mio. € angesetzt.

### **Sport**

Nach der Beschlussfassung über die neuen Sportförderrichtlinien und der Sanierung des Hagenbachstadions, des Schenkenseestadions und der Realisierung der Kunstrasen gehen wir nunmehr von eher konstanten Förderrahmenbedingungen aus. Eine Anpassung der Benutzungsgebühren ist in diesem Bereich nicht vorgesehen.

Vorgesehen ist allerdings die Ertüchtigung der Auwiesensporthalle mit 350.000€ , sodass es vor der Sanierung der Hagenbachhallen geeignete, wenn auch nur für den Ballsport ausgerichtete, Ausweichflächen gibt.

Das Sanierungskonzept für die Hagenbachhallen muss neu überdacht werden, da die Kosten von den ursprünglich geschätzten 3,5 Mio. € auf über 10 Mio. € angestiegen sind und die Sanierung somit nicht reif für die Aufnahme in diesen Doppelhaushalt ist.

Unsere Aufwendungen **für Parkanlagen, Gewässer, Forst und Energiemanagement** – fließen mit ca. 2,3 Mio € in den Haushalt ein.

**Gemeindestraßen, Winterdienst, Straßenreinigung und Parkierung** schlagen mit 12 Mio. € zu Buche, bei ca. 2,5 Mio.€ Verkehrslastenausgleich und Parkierungseinnahmen.

### **Planen und Bauordnung**

Eine gute Entwicklung verlangt eine ordentliche Planung und die Herausforderungen und Planungs- und Abstimmungsprozesse werden immer komplexer: Zum Beispiel werden immer mehr und umfangreichere Gutachten erforderlich. All dies schlägt sich auch nieder in unseren Aufwendungen, hier ergibt sich ein Plus von über 600.000 € im Vergleich zu 2018. Davon entfallen für externe Gutachten für Bebauungspläne 250.000 €.

Als Sondermaßnahme schlagen wir Ihnen eine Mobilitätsuntersuchung für das gesamte Stadtgebiet vor. Kosten ca. 100.000 €

## Investitionen

### Große Projekte:

#### Tiefbau:

Herausragende Maßnahme im Tiefbau ist im kommenden Haushaltsjahr die äußere **Erschließung des Bahnhofsareals** und unter anderem der Bau des Radwege- und Fußgängertunnels. Insgesamt stehen dafür 6,75 Mio. € Euro zur Verfügung, davon 4 Mio. € im Doppelhaushalt 2020/2021.

In die **Radwege** investieren wir 500.000 € jährlich, diese Summe wird auch fortgeschrieben für die mittelfristige Finanzplanung.

Der **Weilertunnel** schlägt mit der vertraglich vereinbarten Summe von 400.000 € für beide Jahre zu Buche.

Die Stadt will auch in die **Ortsdurchfahren** investieren: Für die Ortsdurchfahrt Tüngental sind im Doppelhaushalt Investitionen von 1,265 Mio. € geplant, 2022 noch weitere 1,5 Mio.€. In Wackershofen wird Fernwärme verlegt und zugleich die Ortsdurchfahrt saniert. Hierfür sind 530.000 € in 2021 geplant sowie 860.000 € in 2022. Die Sanierung der Durchfahrt in Matheshörlebach für 375.000€ ist bereits beschlossen.

Die **Limpurgbrücke** schlägt mit insgesamt 2.15 Mio. € zu Buche, davon sind im Doppelhaushalt 1.06 Mio. € geplant.

#### Hochbau:

Ein Schwerpunkt liegt hier in der **Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael**. Hierfür sind 5 Mio. € im Doppelhaushalt sowie weitere 3 Mio. € für das Jahr 2022 eingeplant.

In die **Sanierung des Schulzentrums West** werden weiterhin jährlich, auch über die mittelfristige Finanzplanung hinweg, 1,8 Mio. € eingeplant.

**Erweiterung Grundschule Hessental:** Investitionen von 600.000€ im Jahr 2021 sowie weitere 500.000 € für 2022.

### Sonstige Investitionen (exemplarisch)

**Unterwöhrd/Biergarten:** 350.000 €

**Umgestaltung Unterwöhrd:** 1,3 Mio.€ im Doppelhaushalt sowie 500.000€ im Jahr 2022. 700.000 € Sanierungszuschuss.

Die Stadt investiert in **Bushaltestellen** mit barrierefreiem Zugang jährlich 250.000 €.

Der Wiederaufbau des **Heimbacher Hofs** ist im Doppelhaushalt mit 1,9 Mio. € veranschlagt, im Jahr 2022 sind Investitionen von weiteren 600.000 € geplant.



Meine Damen und Herren,

all diese Maßnahmen und Aufgaben können wir – wenn wir Maß halten – aus der Liquidität für den vorgelegten Doppelhaushalt grade eben noch stemmen. Eine Verschuldung für den städtischen Kernhaushalt ist nicht vorgesehen. Die ausgewiesenen Schulden der Stadt sind durchgereichte Darlehen an die Freilichtspiele und Leibrentenverpflichtungen.

Für unsere mittelfristige Finanzplanung reicht unsere Liquidität nicht mehr aus und wir haben eine geplante Kreditaufnahme in Höhe von 40 Mio. € eingeplant. ( 2022 - 15 Mio.€, 2023 - 10 Mio.€, 2024 - 15 Mio. € : Zusammen 40 Mio. €).

Zum Abschluss möchte ich noch eine persönliche Anmerkung machen:

Dies meine Damen und Herren war heute für mich meine letzte Einbringung eines Doppelhaushaltes. Ich bedanke mich für die konstruktive Zusammenarbeit in all den vergangenen Haushaltsberatungen, die in den meisten Jahren vor deutlich größeren Herausforderungen standen. Deshalb bin ich mir sicher, dass auch die anstehenden Haushaltsberatungen für die Stadt erfolgreich abgeschlossen und die richtigen Weichen für die nächsten Jahre gestellt werden.

Ich bitte um Zustimmung zum vorgelegten Doppelhaushalt und wünsche uns gute Beratungen.